

# „Olefant“ erinnert immer an Ole

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Peter W. Ragge**

Ole lebt weiter – im Herzen seiner Eltern, seiner Freunde und nun auch auf besondere symbolische Weise. Als er sich im vergangenen Jahr im Kindergarten verschluckte, konnte er nicht mehr gerettet werden. Aber so etwas soll nie wieder passieren. Daher gibt es jetzt ein neues Kinder-Notarzfahrzeug, und dessen Maskottchen erinnert an den verstorbenen Jungen. „Olefant“ heißt es. Der fünfjährige Linus Vollstädt-Klein hat den Vorschlag bei einem Wettbewerb der „MM“-Kinderseite gemacht, damit gewonnen und durfte dabei sein, als das neue Fahrzeug auf dem Kinderfest vorgestellt wurde.

Ole hat immer Elefanten gemocht. Linus war mit ihm im Kindergarten, denkt noch oft an ihn. Als Dank für seinen Vorschlag bekam der Fünfjährige von Heike Rentsch, der Redakteurin der „MM“-Kinderseite, eine Geschenkkiste mit Spielen. Immerhin 50 Einsendungen mit Vorschlägen, wie das Maskottchen – ein mit „Ta-tü ta-ta“ radelnder Elefant mit Blaulicht auf dem Kopf – heißen könnte, gingen ein. Das Notarzt-Team der Kinderklinik wählte aber, da sie alle den traurigen Fall von Ole kannten, „Olefant“ aus.

Oles Eltern hatten hinter den Kulissen über Monate hinweg sehr stark dafür geworben, ein neues Kinder-Notarzfahrzeug anzuschaffen, Spenden dafür gesammelt und Ärzte für das Thema sensibilisiert. Denn ein Kinder-Notararzt ist kein offizielles Rettungsmittel, kein Teil des regulären Rettungsdienstes, sondern ein zusätzliches Angebot – das es auch nur in wenigen Städten gibt, obwohl es helfen kann, Leben zu retten.

## Rund um die Uhr startklar

„Notfälle mit Kindern, gar Reanimationen, sind äußerst selten. Ein regulärer Notarzt hat damit vielleicht alle drei bis fünf Jahre zu tun, da fehlt

ihm die Routine“, beschreibt Süha Demirakça, Leitender Oberarzt der Klinik für Neonatologie der Universitätsmedizin, das Dilemma. Notärzte oder Rettungsleitstelle können – und sollten – daher zusätzlich den Kinder-Notarzt anfordern.

Das Fahrzeug mit spezieller Ausrüstung und Medikamenten für kleine Patienten an Bord ist tagsüber an der Kinderklinik stationiert, nachts nimmt es der diensthabende Oberarzt mit nach Hause und rückt von dort aus. Auch bei plötzlichen Notfällen in Geburtskliniken kann so ein Spezialist angefordert werden. „Wir sind da, 24 Stunden, sieben Tage die Woche“, so Süha Demirakça.

„Allergrößten Respekt vor Leuten, die nachts um 2.30 Uhr losfahren, wenn der Piepser losgeht“, drückte Lars Wittenberg aus. Die von ihm geführte Paula-Wittenberg-Stiftung aus Neustadt, gegründet auch in Erinnerung an ein nicht mehr rechtzeitig wiederbelebtes Kind, finanzierte die Hälfte des einschließlich Spezialausstattung 50 000 Euro teuren Kindernotarzt-Fahrzeugs. Der BMW X3 löst einen sieben Jahre alten Wagen ab und ist bereits das vierte Kinder-Notarzfahrzeug, seit der Dienst 1998 begonnen wurde.

„Wir würden uns freuen, wenn sich auch Krankenkassen an der Finanzierung dieses lebensrettenden Angebots beteiligen würden“, erklärte der Erste Bürgermeister Christian Specht. „Wir schließen damit eine Lücke in der Rettungskette“, sagte Specht und dankte den Sponsoren für ihr „ganz hervorragendes Engagement“. Dabei nannte er das Modehaus Engelhorn, den Förderverein ECMO Deutschland, den Elternkreis Frühgeborene und kranke Neugeborene sowie einem privaten Spender. „Wenn es um Notfallhilfe für Kinder geht, machen wir gerne mit, das ist ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen“, betonte Andreas Hilgenstock, geschäftsführender Gesellschafter von Engelhorn.



Von Linus, hier mit Oberarzt Süha Demirakça (vorne), Spendern und Klinikpersonal, kommt der Name für das Maskottchen des neuen Kinder-Notarzfahrzeugs. BILD: TRÖSTER